

Expressing optimal control problems as differential algebraic equations.

'als ergebnis einer deutlich gestiegenen lebenserwartung - und zeitweilig durch eine tendenz zur frühverrentung noch zusätzlich gefördert - verbringen immer mehr menschen einen größeren teil ihres lebens nach der beendigung des erwerbslebens in der phase des ruhestands. damit ist auch die qualität dieses lebensabschnitts und der gewonnenen jahre - also die lebenssituation und -qualität der älteren bevölkerung - immer stärker in den mittelpunkt des interesses gerückt. die mit der ausweitung der phase des ruhestands einhergehende verlängerung der rentenbezugsdauer hat andererseits jedoch das auf dem umlageprinzip beruhende deutsche rentenversicherungssystem vor erhebliche finanzierungsprobleme gestellt sowie nicht zuletzt auch die frage nach einer gerechten verteilung von beitragszahlungen und dem bezug von leistungen zwischen den generationen aufgeworfen. während die anwältin der jüngeren generationen - trotz der bereits umgesetzten, auf eine reduzierung der leistungen hinauslaufenden rentenreformmaßnahmen - auf eine in materieller hinsicht historisch beispiellose privilegierung der heutigen rentnergenerationen verweisen, sehen andere das äquivalenzprinzip zunehmend gefährdet und warnen darüber hinaus vor einer entwicklung, die dazu führen könne, dass ein wachsender teil der rentner sich die gewonnenen jahre zukünftig nicht mehr leisten könne. vor diesem hintergrund untersucht der vorliegende beitrag, wie sich die materielle situation - einkommen und konsumausgaben sowie ausgewählte aspekte des lebensstandards - der älteren bevölkerung, insbesondere der personen im ruhestand, im vergleich mit der übrigen bevölkerung gegenwärtig darstellt und in den zurückliegenden jahren entwickelt hat. die betrachtung richtet sich dabei auch auf die disparitäten zwischen west- und ostdeutschland sowie die ungleichheit innerhalb der älteren bevölkerung.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert:

Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2008s (Nationalrat, Bundesrat,